

Prof. Dr. Alfred Toth

Inklusions- und Exklusionsdiagramme

1. Sowohl für triadische Haupt- wie für trichotomische Stellenwerte gilt:

1.1. $(1.) \subset (2.) \subset (3.)$

1.2. $(3.) \supset (2.) \supset (1.)$ (triadische Inklusion und Exklusion)

1.3. $(.1) \subset (.2) \subset (.3)$

1.4. $(.3) \supset (.2) \supset (.1)$ (trichotomische Inklusion und Exklusion)

2. Wir wollen nun die Inklusionen durch rechts- (\rightarrow) und die Exklusionen durch linksgerichtete Pfeile (\leftarrow) darstellen. Im Falle von doppelter Inklusion schreiben wir ($\rightarrow\rightarrow$) und im Falle von doppelter Exklusion ($\leftarrow\leftarrow$).

Dann bekommt man völlig neue semiotische Verbindungen; vgl. die folgenden Beispiele:

2.1. $(1.1) \rightarrow (1.2) \rightarrow (1.3)$

2.2. $(1.3) \leftarrow\leftarrow (1.2) \rightarrow (1.3)$

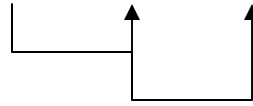
2.3. $(3.1) \leftarrow (2.1) \leftarrow\rightarrow (1.2)$

2.4. $(3.1) \leftarrow\rightarrow (1.2) \rightarrow\rightarrow (2.3)$

Dort, wo wir also ein Paar von Pfeilen bekommen, liegt sowohl triadische wie trichotomische Veränderung vor.

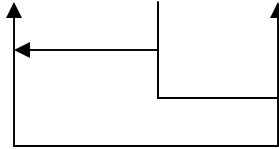
3. Man kann nun auf diese Weise interessante semiotische Netze konstruieren, indem man die Tiefendimensionen der durch Inklusion und Exklusion miteinander verbundenen Subzeichen berücksichtigt:

2.1. (1.1) -> (1.2) -> (1.3)

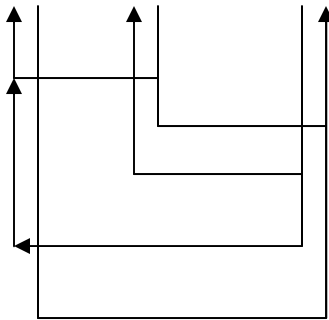


triadisch homogene

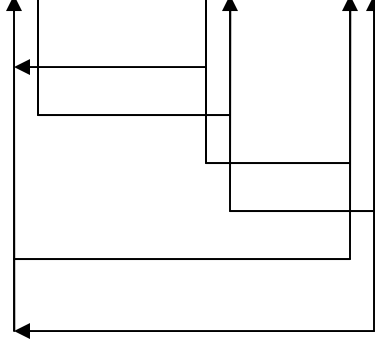
2.2. (1.3) <<- (1.1) -> (1.2)



2.3. (3.1) <- (2.1) <-/-> (1.2)

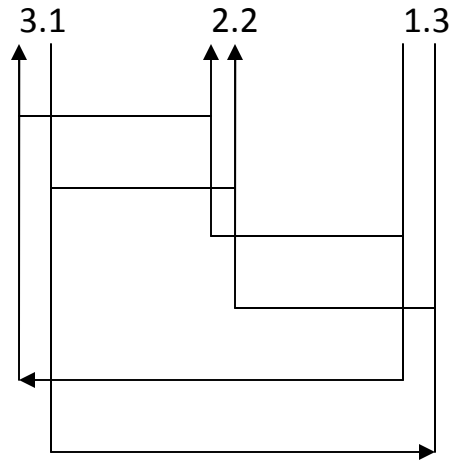


2.4. (3.1) <<-/->(1.2) ->/->(2.3)



triadisch/trichotomisch inhomogene

Die Zeichenklasse der Eigenrealität (Bense 1992) sieht in dieser Notationsweise wie folgt aus:



Bibliographie

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

23.2.2010